

## **Niederschrift**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Euba - öffentlich -

Datum: 08.10.2015  
Ort: Sitzungsraum Euba, Drosselsteig 2, 09128 Chemnitz  
Zeit: 19:30 Uhr - 21:30 Uhr  
Vorsitz: Thomas Groß

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: 8 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher  
Ist: 8 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher

### **Anwesenheit**

#### **Ortsvorsteher**

Herr Thomas Groß CDU

#### **Ortschaftsratsmitglieder**

Frau Ilka Amlung	Eubaer Wählerverein
Herr Uwe Brösel	Eubaer Wählerverein
Herr Lars Ehlert	CDU
Herr Robert Hantke	Eubaer Wählerverein
Herr Arnd Heidemüller	Eubaer Wählerverein
Frau Petra Helbig	Eubaer Wählerverein
Herr Roger Lohs	CDU
Herr Mathias Seifert	Euba er Wählerverein

#### **Schriftführerin**

Frau Jacqueline Uteg

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 

Der Ortsvorsteher, **Herr Thomas Groß**, eröffnet die Sitzung des **Ortschaftsrates Euba – öffentlich** – und stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Einberufung der Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Er begrüßt alle Ortschaftsräte sowie die vielen eingeladenen Gäste und anwesenden Bürger, insbesondere den Baubürgermeister, Herrn Stötzer, und den Amtsleiter vom Stadtplanungsamt, Herrn Butenop.

## 2 Feststellung der Tagesordnung

---

Der Ortsvorsteher fragt an, ob es Änderungen zur Tagesordnung gibt. Herr OR Heidemüller stellt den Antrag, dass der TOP 8 vor den TOP 4 gezogen wird mit der Begründung, dass es im Vorfeld, als es um die Terminvereinbarung für Gespräche hinsichtlich der Plauer Straße ging, in den Sitzungen im September und im Oktober 2015 die Gelegenheit geben sollte, Informationen auszutauschen. Da die Beschlussvorlagen nun bereits in der heutigen Oktobersitzung auf der Tagesordnung stehen, soll nun die Möglichkeit zum Austausch vor der Abstimmung über diese Beschlussvorlagen noch einmal eingeräumt werden. Der Ortsvorsteher bittet um Zustimmung, wer diesem Antrag folgt. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Tagesordnung ändert sich somit dahingehend und wird nun **festgestellt**.

## 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Euba - öffentlich - vom 10.09.2015

---

Zu der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Euba – öffentlich – vom 10.09.2015 gibt es keine Einwendungen. Sie ist somit **genehmigt**.

## 4 Einwohnerfragestunde

---

Der Ortsvorsteher erklärt, dass gerne zu verschiedenen Punkten noch Anregungen und Argumente mit aufgenommen und mit dem heute hier anwesenden Fachpublikum erörtert werden können. Herr Groß übergibt nun das Wort an Frau ORin Helbig, damit diese den § 25 der Geschäftsordnung des Ortschaftsrates Euba, wie mit der Einwohnerfragestunde verfahren wird, verliest. Sie bekundet dies, damit die Diskussions- und Fragekultur nochmals festgelegt ist.

Herr Groß bittet nun um Fragestellungen und Anregungen, welche dieses Baugebiet betreffen. In der letzten Sitzung wurden von Herrn Schneider bereits zwei Probleme angesprochen, zum einen die Rückhaltung des Regenwassers und zum anderen der Pachtvertrag mit der Familie Morgenstern. Dies wurde im letzten Protokoll auch festgehalten. Weitere Probleme werden nun angehört. Der Ortsvorsteher übergibt das Wort an die anwesenden Bürger. Frau Benke meldet sich zu Wort und erklärt, dass sie aufgrund der vielen verschiedenen Probleme eine Handreichungsmappe für die Ortschaftsräte vorbereitet hat, welche sie hiermit verteilt. Sie erklärt, dass sie für circa 200 Eubaer und 59 auswärtige Bürger spricht. Das Grundstück wird zurzeit sinnvoll landwirtschaftlich genutzt. Das in Rede stehende Grundstück ist nur teilweise städtisch. Ein zusätzlicher Flächenerwerb ist von Nöten, was hier mit bedacht werden sollte. Die Grundstückseigentümer wollen nicht verkaufen. Auf dem Grundstück ist der größte Verein von Euba zu Hause. Nach ihrer Meinung wirkt sich dies positiv aus, zum einen für die Wasserhaltung und zum anderen werden durch den Reitverein auch viele Kinder und Jugendliche sinnvoll beschäftigt. Bei einem Vor-Ort-Termin wollten die Familie Ramm und Familie Benke auf einen Graben hinweisen. Diesen Graben müssen sie ordentlich pflegen, damit eine geordnete Ableitung des Oberflächenwassers erfolgen kann. Bei Starkregen fließen die Wassermassen trotzdem über die Plauer Straße in die Grundstücke 7/9 und 5. Diesbezüglich hat sich Herr Schneider bereits in der letzten Sitzung geäußert. Er lässt sich heute krankheitsbedingt entschuldigen. Das Wasserableitungsproblem betrifft aber nicht nur dieses Gebiet. Es zieht sich entlang der Dorfstraße bis zur Schwanauer Straße. Frau Benke erklärt weiterhin, dass ihrer Meinung nach sich das Problem vergrößert, wenn die in Rede stehenden Flächen

nun auch noch versiegelt werden. Weiterhin merkt sie an, dass aus planerischer Sicht, wie unter Punkt 5 der Handreichung erwähnt ist, eine Zersiedelung stattfindet, welche den Konzepten der Stadt Chemnitz entgegenwirkt. Ein Bedarf an Baugrundstücken in Euba ist nicht vorhanden, zumindest ist ihr keiner bekannt. Auch ist laut ihren Erkenntnissen die Plauer Straße im Eingemeindungsvertrag nicht mit angegeben. Eine Lückenbebauung wird vom Ortschaftsrat komplett außen vor gelassen. Diese wäre aber in circa 50 Fällen möglich. Auch wird es hin und wieder neue Verkäufe von Häusern aufgrund der Altersstruktur geben. Die Planung war sicherlich vor 16 Jahren sinnvoll, allerdings hat sich nun vieles geändert. Die Familie Morgenstern ist ein sehr großes Familienunternehmen geworden und sie sind mittlerweile auf diese Flächen angewiesen. Frau Benke merkt weiterhin an, dass die Ortskernbebauung auch all die Jahre vernachlässigt wurde. Ihr Vorschlag bei Vorhandensein von Bauwilligen wäre, das vorhandene Gewerbe-Mischgebiet an der Talsperrenstraße zu vergrößern und somit weiter auszubauen. Hier müsste zwar der Flächennutzungsplan geändert werden, dies dürfte aber nach ihrer Meinung nicht das Problem sein, da es sich dort nur um städtische Flächen handeln müsste. Sie bedankt sich für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort zurück.

Der Ortsvorsteher fragt nach weiteren Wortmeldungen. Herr Köhler (früheres Ortschaftsratsmitglied) ergreift das Wort und merkt zum Protokoll an, dass auf Seite 5 Abs. 3 des Eingemeindungsvertrages die Baugebiete zwar aufgezählt werden, allerdings die Plauer Straße nicht mit dabei ist. Der Eingemeindungsvertrag ist von 1994. Die Baugebiete Plauer Straße wurden mit Aufstellungsbeschluss im Jahre 1998 beschieden. Die Schwanauer Straße, damals GETEC, 2. Bauabschnitt war im Jahr 1996, der Ortskern 2001, das Wohngebiet Hauptstraße 40, heute Eibenring, wurde 1995 beschlossen und Am Lehngut 1998. Herr Köhler möchte, dass dies im Protokoll steht, da es sonst später niemand mehr weiß. Weiterhin verliest er die Stellungnahme, welche auch der durch Frau Benke übergebenen Handreichung mit beiliegt. In dieser ist festgehalten, dass damals angestrebt wurde, dass sich die Einwohnerzahl von Euba von 1.150 (1990) auf etwa 2000 erhöht. Mehrere Baugebiete mit Flächennutzungsplan sollten in Euba entwickelt und realisiert werden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum circa 300 neue Wohnungseinheiten in Euba geschaffen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Gebiet im Ortskern zwischen Talsperrenstraße und Eubaer Straße sowie Am Lehngut als Bebauungsplan teilweise mit Mehrfamilienhäusern beschlossen. Deshalb wurde seinerzeit der Kreisverkehr gebaut. Er merkt an, dass er sich sehr gefreut hat, als er im Protokoll gelesen hat, dass dieses Jahr mit der Bachoffenlegung im Ortskernbereich begonnen wird. Er erklärt weiterhin, was noch so geplant war. Der Ortskern sollte entwickelt werden. Leider hat diese Entwicklung nicht in dem Maße stattgefunden. Nach seiner Meinung sollte geprüft werden, ob eine Bebauung im Ortskern weiterverfolgt bzw. entlang der Talsperrenstraße weitergebaut werden kann. Herr Köhler merkt an, dass man aus heutiger Sicht das Thema nochmals überdenken sollte und das Gewerbegebiet bzw. Mischgebiet gegebenenfalls in Teilen umnutzt und damit eine Siedlungsstruktur in Richtung Chemnitz schafft. Somit könnte die Straße dort vielleicht auch mal fertiggestellt werden. Weitere Punkte sind die Regenwasserrückhaltung sowie die Weiterentwicklung der Infrastruktur. Er merkt hierzu noch an, dass zurzeit die Schülerzahlen an der Grundschule Euba keine Probleme darstellen. Herr Köhler hat keine weiteren Ausführungen und gibt das Wort zurück.

Erneut fragt der Ortsvorsteher nach weiteren Wortmeldungen. Frau Morgenstern merkt an, dass sie in der letzten Ortschaftsratssitzung nicht die gewünschten Antworten erhalten hat. Sie erklärt, dass mehrmals von Herrn Groß, Herrn Seifert und Herrn Bär gesagt wurde, dass ein Investor vorhanden ist. Sie möchte nun von Herrn Butenop wissen, ob dies der Wahrheit entspricht. Dieser erwidert, dass bisher kein Investor vorstellig geworden ist. Sie fragt sich, warum sie ständig belogen werden. Nach ihrer Auffassung müssten 6.200 m<sup>2</sup> von ihnen dazugekauft

werden, um das Gebiet bebauen zu können. Angeblich wurde eine Austauschfläche versprochen. Frau Morgenstern erklärt, dass dies nicht wahr ist. Sie erklärt weiterhin, dass viele Lügen bzw. Halbwahrheiten verbreitet worden wären. Der Pachtvertrag wird von der Stadt derzeit nur in Jahresscheiben an die Familie Morgenstern verpachtet. Sie wollte dies nur noch einmal angemerkt habe. Auch sie bedankt sich und gibt das Wort zurück.

Der Ortsvorsteher möchte diesbezüglich kurz Ausführungen machen. Es gab 2013 die Beschlussvorlage B-051/2013. Dort sind die ganzen Diskussionen mit aufgeführt. Die Begründungen wurden seinerzeit mit Herrn Hamann erarbeitet. Damals wurde diese Beschlussvorlage vom Ortschaftsrat bestätigt. In der Vorlage steht auch drin, dass mit der Familie Morgenstern über das Grundstück gesprochen wird. Auch fanden bei Herrn Butenop drei oder vier Termine statt. Mit zugegen waren dort auch die Familie Morgenstern sowie Herr Bär. Dort wurden bereits Verhandlungen geführt. Herr Groß erklärt weiter, dass er immer gesagt hat, sobald es zu einem Erschließungsvertrag kommt, wird sich der Investor zeigen. Die Investoren kommen immer erst, wenn es losgehen kann. Da die Verhandlungen aber nicht so weit fortgeschritten waren, kam es dazu bisher nicht.

Bezüglich der Bauwilligen merkt Herr Groß an, dass die letzten nach Niederwiesa gegangen sind. Es gibt aber immer noch mehrere Anfragen. Das in Rede stehende Gebiet ist in Euba derzeit das einzig mögliche Baugebiet. Es könnte somit nur dort bebaut werden. Eine Lückenbebauung kann sicherlich erfolgen, allerdings sind keine 50 freien Grundstücke vorhanden.

Der Ortsvorsteher hat eine kurze Anmerkung zu den Unterschriften zu dem Baugebiet. Als die Beschlussvorlage B-051/2013 behandelt wurde, waren noch keine Unterschriften da. Der Beschluss ist an den Stadtrat gegangen und wurde damals dort bestätigt. Da nun im Juli 2015 der Beschlussantrag beim Stadtrat eingereicht wurde, ohne vorher mit dem Ortschaftsrat darüber zu reden, haben wir heute die Fraktionen eingeladen, denn, wenn der Ortschaftsrat immer übergangen wird, werden die Stadträte alleine autorisiert, die Beschlüsse zu kippen. Das war der Beweggrund heute, warum die Gäste eingeladen wurden. Dieses Thema „Übergang der Ortschaftsräte“ betrifft ja auch die anderen Ortschaften. Schließlich setzen sich die Ortschaftsräte auch hin und machen sich einen Kopf. Sie überlegen, wie es gehen kann, wie man mit allen Besonderheiten drum herum fertig werden kann, wie es weitergeht, was die Infrastruktur betrifft. Deshalb bittet der Ortsvorsteher die Fraktionen mit ein bisschen mehr Weitsicht an die Sachen heranzugehen.

Herr Hermann, von der ursprünglich den Beschlussantrag veranlassenden Fraktion, meldet sich diesbezüglich zu Wort. Er versucht dies, kurz nach Bauordnungsrecht zu erläutern. Dass heute alle hier zusammensitzen, zeigt seiner Meinung nach, dass wir ein sehr demokratisches Verfahren hier haben. Normalerweise kommt bei solch einem Beschlussantrag der Investor, da in dem vorliegenden Fall allerdings die Bürger eine Aufhebung der Bebauung wünschen, ist somit hier die Rede von einem Negativinvestor. Er erklärt, dass er beim nächsten Mal in so einer Situation erst zum Ortschaftsrat gehen würde, um mit diesem ins Gespräch zu kommen. Allerdings verwehrt er sich gegen die Argumente, dass an diese Sache nicht mit Weitsicht herangegangen wurde und dass er die demokratischen Möglichkeiten untergraben hat. Er merkt weiterhin an, dass heute allerdings eine gute Möglichkeit ist, sich mit sachlichen Argumenten auszutauschen. Er bedankt sich und gibt das Wort zurück.

Herr Leistner, früheres Ortschaftsratsmitglied Kleinolbersdorf-Altenhain, vertritt seinen Ort mit einer Unterbrechung seit 1997 im Stadtrat, meldet sich zu Wort. Er möchte auf drei Punkte kurz eingehen, welche bei der Entscheidung mit beachtet werden sollten. Er bittet Herrn Stötzer um Berichtigung, falls das folgende nicht so stimmt. Erstens: Vor 3 oder 4 Jahren wurden mit Abstimmung aller Ortschaftsräte die in den 90-er Jahren ausgewiesenen Baugebiete überarbeitet und an den neuen

Bedarf angepasst mit dem Ziel, dass circa eine Halbierung bzw. Drittelung heraus gekommen ist. Der Bedarf ist nicht mehr so groß, wie früher, allerdings sind noch bauwillige Leute vorhanden. Zweitens: Über einen Zeitraum von circa 7 Jahren wurde mit Herrn Butenop das Baugebiet Wieseneck in Kleinolbersdorf-Altenhain entwickelt. Dieses Baugebiet ist nun entstanden und fast alle Bauflächen sind vergeben. Also, ein Bauwilliger findet entweder was in den Ortschaften oder er geht in die umliegenden Gebiete, wie z.B. Niederwiesa, Flöha oder Stollberg. Diese Feststellungen hat er auch gemacht, wie es bereits gesagt wurde. Drittens: Circa Ende der 90-er Jahre auf 2000 da hatten beide Ortschaften (Euba und Kleinolbersdorf-Altenhain) erhebliche Probleme mit der Schule. Es wurde seinerzeit die Lösung gefunden, welche anfangs nicht auf Gegenliebe stieß, dass ein Jahr die Schulanfänger in Euba und ein Jahr in Kleinolbersdorf-Altenhain eingeschult werden. Am Ende hat sich diese Lösung bewährt und alle Beteiligten waren doch noch zufrieden. Herr Leistner möchte zum Schluss nun noch gesagt haben, dass die Ortschaftsräte, welche den jeweiligen Ort vertreten, nicht nur von 200 Bürgern gewählt worden sind sondern vom ganzen Ort und sie machen ihre Arbeit ehrenamtlich. Was diese entscheiden, ist eigentlich schon bindend. Er teilt noch die Schulstatistik der nächsten Jahre mit, welche natürlich noch nicht die Zuzüge und Wegzüge sowie andere Änderungen beinhalten. Planmäßig sind derzeit für 2017/2018 acht Kinder, für 2019/2020 zwölf und für 2020/2021 vierzehn angemeldet. Auch er bedankt sich für das Wort.

Es meldet sich eine Bürgerin zu Wort, welche als Erzieherin an der Comeniuschule tätig ist. Sie ist entsetzt über den Zustand der Eubaer Grundschule und des Hortes. Es wurde ihr zugetragen, dass die Schule nun vielleicht doch nicht erweitert werden solle, wozu Herr Stötzer vermutlich noch was sagen könne. Sie merkt weiterhin an, dass aufgrund der Erweiterung der Schulbezirke keine Sorge bestehen muss, dass die Schule zu wenig Schulanfänger hat. Wenn man von den Kindern im Eubaer Kindergarten ausgehen würde, wären es für 2016/2017 tatsächlich nur 7 Anmeldungen. Aufgrund der Erweiterung sind es nunmehr 30 angemeldete Kinder für das nächste Schuljahr. Um das Schulproblem abzuschließen bittet der Ortsvorsteher Herrn Stötzer um Ausführungen. Diese Aussagen kann er nicht bestätigen. Das Gebäudemanagement der Stadtverwaltung plant weiterhin an der Erweiterung der Schule. Dies findet auch so im Haushaltsplan Berücksichtigung.

Der Ortsvorsteher bedankt sich für die Ausführungen. Es ist über viele Bebauungsmöglichkeiten in Euba mit Herrn Butenop gesprochen worden. Hinsichtlich der Bebauung des Ortskerns hat Herr Groß Herrn Loose zu Herrn Butenop geschickt. Dort sind aber bis jetzt auch keine Fortschritte erzielt worden. Nun ist eben nur noch als Baugebiet die Plauer Straße übrig. Da dieses Gebiet hauptsächlich städtisches Land ist und nur ein Teil dazugekauft werden müsste, sollte daran festgehalten werden. Im Jahre 2013 wurde mit dem Beschluss B-051/2013 eine Verkleinerung beschlossen, damit zumindest Bauwilligen noch die Möglichkeit gegeben werden kann, in Euba ein Grundstück zu erwerben und zu bebauen. In jeder Ortschaft sollte es somit ein kleines Gebiet geben, wo noch gebaut werden kann, da man jedem das Recht einräumen sollte, sich ein Grundstück zu suchen, wo es ihm gefällt und für seinen Geldbeutel. Mit der Beschlussvorlage B-051/2013 ist alles erneut besprochen worden. Dort steht auch nochmals die Begründung drin. Die Belange des Reiterhofs wurden mit in diese Beschlussvorlage eingebunden, um das Gebiet so abzurunden, dass alle Beteiligten damit leben können und einverstanden sind. Herr OV Groß bittet Herrn Butenop nochmals, die damalige Begründung zu erläutern. Herr Butenop hat die Vorlage nicht vorliegen, so dass er aus der Erinnerung versucht, diese zusammenzufassen. Die Historie, welche Herr Leistner vorgebracht hat, ist soweit richtig. Da im Laufe der Zeit festgestellt wurde, dass zu viel mögliches Bauland im gesamten Stadtgebiet vorhanden ist, wurde sich im Frühjahr 2011 stadtweit damit

auseinandergesetzt, wo verkleinert oder gestrichen werden kann. Jede weitere neu aufzunehmende Baugebietsentwicklung wurde dadurch von der Landesdirektion abgeschmettert. Somit musste man sich von einigen alten Projekten trennen. In diesem Zuge sind damals rund 90 ha Bauland, welche das gesamte Stadtgebiet Chemnitz betreffen, gestrichen worden. Auch die Plauer Straße wurde geprüft, ob man das Gebiet noch braucht. Dies entfachte schon zu diesem Zeitpunkt kräftige Diskussionen. Aufgrund dessen kam dann im Jahr 2013 der Reduzierungsbeschluss, mit welchem die Fläche in etwa halbiert wurde. Somit wurde auch ein Abstand zu dem Reiterhof, der die Emissionen des landwirtschaftlichen Betriebes berücksichtigt, geschaffen. Hier wurde seinerzeit auch das Umweltamt mit einbezogen, um solchen Konflikten aus dem Weg zu gehen. Hierbei wurde geprüft, wie viel Abstand eine Wohnbebauung von so einem landwirtschaftlichen Betrieb halten muss, damit keine Klagen wegen Geruchsbelästigungen kommen. Somit erfolgte der Beschluss B-051/2013, mit welchem durch die Reduzierung des Baugebietes wesentlich vom Reiterhof weggerückt wurde. Daraufhin erfolgte dann auch die von Frau Benke angesprochene Unterschriftensammlung. Der Ortsvorsteher weist darauf hin, dass seinerzeit dort auch festgeschrieben wurde, dass sich mit dem Regenwasser beschäftigt werden muss. Herr Butenop bestätigt dies und fügt hinzu, dass dies der normale Werdegang bei einer Entwicklung eines Baugebietes ist, dass sich mit allen planungstechnischen Belangen, somit auch mit dem Regenwasser, beschäftigt werden muss, da die Regenwasserthematik Euba der Stadtverwaltung sehr wohl bekannt ist. Circa im Jahr 2000 wurde für große Teile von Euba eine Art Regenwasserkonzept gemacht. Die verschiedenen Fragen sollten dann im weiteren Planungsprozess mit verschiedenen Gutachten vertiefend untersucht werden.

Ein Bürger meldet sich zu Wort und erklärt, dass sich derzeit hauptsächlich mit den technischen Dingen beschäftigt wurde, wie z.B. Emission, Wasser etc. Seiner Meinung nach ist ein Baugebiet für Menschen. Wenn man es aber gegen die Menschen macht, welche dort wohnen, werden diese dann auch gegen die Menschen sein, welche dorthin ziehen.

Herr Butenop möchte dies mal richtigstellen. Mit den technischen Dingen muss man sich beschäftigen, um überhaupt abschätzen zu können, ob die Umsetzung möglich ist, mithin ob geplant werden kann. Danach erfolgt laut Baugesetzbuch ein mehrstufiger Beteiligungsprozess, wie Bürgerbeteiligung, Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange, Behörden usw. All das ist Teil der Planung, um dann Hinweise, Anregungen, Bedenken und Vorschläge aufzunehmen, um in dessen Ergebnis dann zu schauen, ob die Planung so weiterverfolgt wird oder ob Änderungsbedarf besteht. Herr Butenop merkt allerdings auch an, dass freie Sicht für freie Bürger nicht im Grundgesetz steht. Manchmal gibt es auch deshalb Probleme. Der Stadtrat bekommt nach erfolgter erfolgreicher Planung dann eine Beschlussvorlage, in welcher alle Hinweise und Bedenken sämtlicher Beteiligten manchmal viele manchmal wenige aufgeführt sind, über welche der Stadtrat dann entscheiden muss. Dies ist dann die Abwägung.

Herr Mann, Geschäftsführer der CDU, meldet sich zu Wort. Als damals das Eingemeindungsverfahren umgesetzt wurde, ist die Stadt auch ein Versprechen eingegangen, dass man die Ortschaften genauso in der Entwicklung beteiligen möchte, wie die konzentrierten verdichteten Kerne im städtischen Bereich. Wenn man bei den Randgebieten seit den Eingemeindungsverträgen mal näher hinschaut, ist in den Ortschaften sehr wenig passiert und nichts weiter vorangetrieben worden, das Röhrsdorfcenter mal rausgenommen. Die Ortschaftsräte haben massiv in den letzten Jahren egal in welcher Ortschaft versucht, bestimmte Dinge im Bereich der Infrastruktur voranzubringen, um einen Ausdünnen aus den Gebieten, was sicherlich auch mit sicheren Schulstandort etc. zu tun hat, entgegenzuwirken. Man hat sich Gedanken gemacht, wie man Gewerbe konzentrieren kann, um Mischgebiete zu reinen Wohngebieten zu entwickeln, damit

die Lebensqualität erhöht wird. Viele, welche in den Randlagen bauen wollten, sind auf angedachte Baumaßnahmen eingegangen, welche sich dann nicht realisiert oder sich ewig rausgezögert haben, wie z.B. der Südring. Viele haben sich somit aufgrund solcher langwierigen Verzögerungen bzw. Nichtumsetzungen in ihrem Entscheidungsprozess für andere Landkreise, wie z.B. Flöha oder Niederwiesa, entschieden. Die Ortschaftsräte haben ihr Mandat auch bekommen, damit sie auch ein Stück weiter in die Zukunft blicken, weil sie vor Ort wohnen und die Informationen vom Ort aufnehmen. Sie sind die ersten, die ihren Standpunkt abgeben, da sollte der Stadtrat in Anlehnung an die Entscheidungen der Ortschaftsräte gehen, und zwar nach den Informationen und den Möglichkeiten, welche sie selbst haben. Es ist leider oft so, dass die Prozesse eine Eigendynamik bekommen und sich somit über Jahre hinziehen. Ob das nun das Gewerbegebiet ist, die Talsperre oder der Südring, dies sind alles Dinge, weshalb sich viele Interessenten entschieden haben, eben nicht hier sesshaft zu werden. Aufgrund dessen ziehen viele weiter weg. Dies ist ein Abwägungsprozess.

Herr Köhler merkt bezüglich der Äußerungen des Herrn Manns an, dass er den Ort selbst 10 Jahre mitgestaltet hat. Er zweifelt keinesfalls die Arbeit der Ortschaftsräte an. Es gibt allerdings Situationen, wo sich die Entwicklung geändert hat und somit nach neuen sachlichen Lösungen gesucht werden muss. Er erklärt, dass er persönlich als Ortschaftsrat damals das Projekt Plauer Straße mit auf den Weg gebracht hat. Es sollte aber nun ein vernünftiger Kompromiss gefunden und keine Vorwürfe an die Ortschaftsräte gemacht werden. Die Vernunft sollte bei der Entscheidung siegen.

Herr OR Seifert fragt Herrn Herrmann, seit wann er im Planungs-, Bau- und Umweltausschuss ist. Dieser antwortet, dass er seit circa 2009 oder 2010 dort sei. Herr OR Seifert möchte weiterhin von ihm wissen, da es damals ein einstimmiges Ergebnis für die Verkleinerung des Gebietes gab, ob er mit zugestimmt hat. Herr Herrmann bejaht dies. Herr Seifert bedankt sich für die Antwort.

Herr Berger von den Linken meldet sich zu Wort. Er teilt die Auffassung, welche Herr Mann zu den Ortschaftsräten gesagt hat. Man sollte die Entscheidungen der Ortschaftsräte nicht übergehen und er denkt, dass es im Juli 2015 ein Fehler gewesen ist, den Beschlussantrag zu stellen, ohne vorher mit den Ortschaftsräten in Kontakt getreten zu sein. Es ist gut, dass die Ortschaftsräte so für ihren Ort kämpfen, aber er merkt dazu auch an, dass sie es sich als Stadträte auch nicht leicht machen, um gute Entscheidungen zu finden. Auch hier werden viele Diskussionen geführt und dann erst die Abstimmungen getroffen. Er teilt mit, dass seine Fraktion im Juli 2015 dem Beschlussantrag zugestimmt hat. Er erklärt, dass er heute leider noch keine Argumente für dieses Baugebiet gehört hat und bloß weil damals 2013 die Verkleinerung des Baugebietes beschlossen wurde, müsse man jetzt nicht daran festhalten. Es müsste auch mal darüber nachgedacht werden, ob nicht in Euba bessere Flächen für die Bebauung verfügbar sind, als eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, da täglich in ganz Deutschland viele landwirtschaftliche Nutzflächen herausgenommen werden, um diese für Baugebiete oder auch andere zu bebauende Flächen umzunutzen.

Herr Herrmann möchte auf die vorherige Frage nochmals eingehen. Er erklärt, dass er damals nur als sachkundiger Bürger im Planungs-, Bau- und Umweltausschuss war. Aufgrund dessen hatte er damals kein Stimmrecht und hat somit auch nicht zugestimmt. Er merkt weiterhin an, dass er sich nicht gegen die Ortschaftsräte stelle und eher dafür kämpft, dass diese für die Ortschaften erhalten bleiben, da dies bürgernah ist und meist gut funktioniert. Er freut sich, dass heute so viele gekommen sind, um zu diskutieren und erhofft sich, dass hier ein positives Ergebnis herauskommt sowie im Weiteren immer Gespräche gesucht werden. Somit würde auch eine gewisse Harmonie in den Stadtrat getragen. Er erklärt weiterhin, dass sie gemeinsam Euba mit entwickeln möchten, damit Zuzug nach Euba kommt. Hinsichtlich der Talsperre führt er aus, dass hier eine wirtschaftliche

Untersuchung in der Stadtverwaltung angeschoben werden muss, da es hier glücklicherweise aufgrund des Denkmalschutzes keine Möglichkeit zum Abriss gibt. Dieses Problem würde er auch mal mit in die Stadtverwaltung nehmen.

Frau ORin Helbig meldet sich zu Wort. Sie erklärt, dass das bisher Gebaute auf der Talsperrenstraße nur auf Betreiben des Ortschaftsrates so verkauft und entwickelt wurde, wie es jetzt ist. Es existiert für dieses Gebiet ein Bebauungsplan. Dieser erstreckte sich auch über privates und über städtisches Grundstück. Dort hatte man gar keine Chance zur Bebauung. Der Ortschaftsrat hat sich dort massiv mit dem Stadtplanungsamt in Verbindung gesetzt. Herr Micolait hatte seinerzeit verschiedene Lösungsvorschläge erarbeitet, wie eine Parzellierung der Grundstücke an der Schafswiese vorgenommen werden könne. Wir hatten uns dann auf zwei Varianten geeinigt. Diese Parzellierung ist nun auch Grundlage des Verkaufs dieser Grundstücke gewesen. Die Stadt hatte hier keinerlei Interesse gezeigt, dieses Gebiet zu entwickeln. Wenn nun Willensbekundungen vorhanden sind, man könnte das Gewerbegebiet der Talsperrenstraße von Gewerbegebiet in Misch- oder Wohngebiet ändern und verlängern, dann ist sicherlich der Ortschaftsrat der letzte, der nicht zustimmen würde. Dieses Gebiet würde sich hierfür auch anbieten. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings der Weiterbau der Talsperrenstraße. Hinsichtlich dieses Weiterbaus werden wir seit 15 Jahren hingehalten. Es wird immer gesagt, wenn ein Investor da ist, wird diese Straße weitergebaut. Es gibt zu der Talsperrenstraße eine bestätigte Baugenehmigung sowie eine Ausführungsplanung, wo genau festgelegt ist, wie die Kanäle und Leitungen verlaufen sollen. Dies ist bereits alles vorhanden. Das was AWUS macht, ist eigentlich nur eine Notlösung, weil sie bereits eine eigene Zufahrt haben und diese weiter nutzen werden. Es steht auch so in der Baugenehmigung, dass diese Zufahrt für die Erweiterung des dortigen Objektes dringlich und rechtlich zu sichern ist. Für eine weitere Bebauung besteht so überhaupt keine Möglichkeit. Wenn heute die Stadt in Person von Herrn Stötzer und Herrn Butenop und die hier anwesenden Stadträte versichern würden, dass sie den Ortsteil Euba beim Weiterbau der Talsperrenstraße unterstützen, dann wäre die Ortschaftsräte sicherlich auch nicht abgeneigt, denn dieses Land würde sich auch gut zur weiteren Bebauung eignen. Frau ORin Helbig ist allerdings sehr skeptisch, da sie seit 15 Jahren im Ortschaftsrat Euba ist und sie bisher viele Enttäuschungen und Zurückweisungen erdulden musste. Über private Grundstücke müssen wir nicht sprechen, da kein Grundstückseigentümer verpflichtet ist, dem Ortschaftsrat mitzuteilen, dass er verkaufen möchte und somit kann der Ortschaftsrat auch nicht wissen, wo Grundstücke frei werden. Es ist reiner Zufall, wenn wir dahingehend was erfahren. Darüber haben wir keine Informationen. Wenn uns was bekannt wird, können wir natürlich Empfehlungen aussprechen. Was Frau Benke ansprach hinsichtlich der Ruinen in Euba, erklärt Frau ORin Helbig, dass dies ein sehr brisantes Thema ist, was Denkmalschutz oder auch Waldgesetz betrifft sowie planungs- und baurechtliche Belange angeht. Bei einem Abbruch erlischt auch der Bestandsschutz. Dann kann dort nie wieder gebaut werden. Das lässt unser Baugesetz nicht zu. Es kann z.B. auch kein Vierseitenhof abgerissen und dann dorthin zwei Einfamilienhäuser gebaut werden. Dies kann auch von Herrn Stötzer bzw. von Herrn Butenop bestätigt werden.

Herr Bär möchte erstmal ein kleines Vorwort geben, bevor er zum eigentlichen Thema kommt. Er merkt an, dass es ihn gefreut hat, dass heute eine Demonstration stattgefunden hat. Es ist beruhigend, dass durch diese Aktion neben dem Aufgreifen des Themas in der Presse, diese Angelegenheit überhaupt wieder zur Sprache gekommen ist. Es ist zugleich beruhigend, dass wir uns in Euba leisten können, zu so einen Thema demonstrieren zu können, im Gegensatz zu Einsiedel. Er möchte allerdings auch erwähnen, dass er sich ebenfalls freuen würde, wenn der Verein „Rettet die Talsperre“ mit über 600 Mitgliedern gleichfalls eine Demonstration veranstalten würde, bevor die Stadt die Talsperre zuschüttet. Es



zwingt sich natürlich nun die Frage auf, warum wir heute – nach 17 Jahren Auslegungsbeschluss Plauer Straße – hier zusammensitzen. Die Plauer Straße als Baugebiet von Euba ist sowohl im Wohn- und Siedlungsbaukonzept verankert, wie auch im städtebaulichen Entwicklungskonzept. Es wäre heute eine Frage an die Stadträte gewesen, da dieses Projekt mittelfristig eingeordnet war, was eine Umsetzung bis spätestens 2010 zur Folge gehabt hätte. Wenn dies so von Statten gegangen wäre, müssten wir uns heute gar nicht mehr mit diesem Thema beschäftigen. Hier wurde nie von den Stadträten mal nachgefragt, warum hier nichts losgeht. Auch waren Stadträte seit mindestens 10 Jahren nicht mehr beim Ortschaftsrat in Euba. Im Falle des Stadtplanungsamtes fällt die Frage nun schon wesentlich leichter. Es war von Anfang an klar, dass nach der gesetzlichen Grundlage von § 123 des Baugesetzbuches (glaubt er) neben der Art der Nutzung des Baugebietes und den Maßen des Baugebietes, vor allem die verkehrstechnische Erschließung neben anderen Erschließungen gesetzliche Grundlage ist. Ohne dem ist eine Weiterführung des Verfahrens nicht denkbar und nicht zulässig. Dies ist keinem Stadtrat aufgefallen. Es ging um die paar Meter, um in das Baugebiet überhaupt reinzukommen. Deshalb war vielleicht kein Investor sofort da, um das Baugebiet zu entwickeln, denn er war mit der Frage konfrontiert, wie bekomme ich denn die Erschließung hin.

Herr Bär erklärt weiter, dass sich am 07.06.2010 Herr Butenop mit Vertretern des Liegenschaftsamtes zusammen mit Herrn Morgenstern getroffen hat. In diesem Treffen ist geäußert worden, der Bebauungsplan/Aufstellungsbeschluss würde nun schon so lange herumliegen, den werden wir canceln. Herr Bär merkt an, dass es hierzu auch Protokolle gibt. Herr Butenop staunt und meldet sich zu Wort, da er sich persönlich angegriffen fühlt. Er meint, dass diese Art der Argumentation unter der Gürtellinie ist. Herr Bär erwidert nochmals, dass hierüber Protokolle existieren. Herr Butenop entgegnet Herrn Bär, er würde ihm somit unterstellen, dass er seit 5 Jahren und länger vorsätzlich gegen politische Beschlüsse und gegen den Willen des Ortschaftsrates arbeitet. Herr Butenop erwidert weiterhin, dass diese Unterstellung falsch ist und er verwahrt sich dagegen. Er ist Mitarbeiter der Stadtverwaltung Chemnitz. Sein Arbeitsauftrag ist, die Beschlüsse des Stadtrates und deren Vorgesetzten umzusetzen. Wir haben einen Aufstellungsbeschluss von 1998. Es wurde daran gearbeitet. Es wurde ein weiterer Beschluss 2013 gefasst. Auch dieser war ein klarer Arbeitsauftrag. Die Verwaltung hat sich nach besten Wissen und Gewissen und im Rahmen der verfügbaren personellen Kapazitäten mit der Aufgabe befasst. Er bittet um Verständnis, dass Euba nicht der Schwerpunkt der Chemnitzer Stadtentwicklung ist. Das Stadtgebiet ist bisschen größer. Es gab auch noch andere Baugebietsplanungen, welche mit den vorhandenen Personal- und Finanzressourcen umgesetzt werden mussten. Er kommentiert diese Vorwürfe nun nicht weiter, da er auch nicht mehr alle Einzelheiten im Kopf hat und die Akten ja nicht alle mit hat. Er entgegnet Herrn Bär damit, dass, wenn er etwas untersetzen möchte, er es bitte schriftlich einreichen soll. Es kann auch noch einmal ein persönlicher Austausch darüber erfolgen. Aber solche pauschalen Vorwürfe in einer öffentlichen Sitzung muss er zurückweisen.

Der Ortsvorsteher ergreift wieder das Wort und übergibt es Herrn Kallscheidt von der SPD-Fraktion, welcher auch im Stadtrat sitzt. Er möchte dem Ortschaftsrat zusichern, dass sie sich um die Talsperresstraße kümmern werden. Frau ORin Helbig erwidert, wir nehmen sie beim Wort. Herr Kallscheidt führt weiter aus, dass nichts dagegen spricht, dass sich gegen frühere Beschlüsse ausgesprochen wird, da mittlerweile viele Jahre vergangen sind und es somit auch Änderungen geben kann. Er merkt an, dass das Leben ein Fluss ist und demnach auch hin und wieder angeglichen werden muss. Frau ORin Amlung fragt nach, was in seinen Augen, „sich darum kümmern“ bedeutet. Er erwidert, dass sie es mit verfolgen, warum es an der Talsperrenstraße nicht weitergeht und wir werden versuchen,

dass dafür die nötigen Mittel im Haushalt eingestellt werden. Der Ortsvorsteher und Herr OR Seifert erklären, dass diese schon einmal im Haushalt eingestellt waren. Herr Kallscheidt wird sich nun erst einmal mit den anderen Fraktionen verständigen und kommt aber gerne nächstes Jahr wieder in eine Ortschaftssratsitzung. Herr Herrmann meldet sich auch noch einmal zu Wort und möchte auch zusagen, dass sie sich kümmern werden. Sollte es mit der Talsperrenstraße nichts werden, dann helfen sie mit, nach anderen Möglichkeiten zu suchen. Er bekräftigt dies nochmals. Sie möchten die Entwicklung der Ortschaft.

Herr Morgenstern ergreift das Wort. Er erklärt, dass mehrere Gespräche mit Herrn Butenop und Herrn Götsch stattgefunden haben, aber Herr Butenop hat ständig betont, dass dies der politische Wille ist. So wurde gegenüber Herrn Morgenstern argumentiert.

Herr Köhler ist sehr zufrieden, dass das Thema Talsperrenstraße wieder aufgegriffen wird. Wenn die Talsperrenstraße nicht gebaut wird, dann ist der gebaute Kreisverkehr sinnlos.

Der Ortsvorsteher fragt nach, ob es noch Wortmeldungen gibt. Da kein Klärungsbedarf mehr besteht, geht er zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

---

## 5 Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss

---

### 5.1 Vorlagen zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO

---

#### 5.1.1 Änderung des Aufstellungsbeschlusses und Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur 37. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich Plauer Straße, Stadtteil Euba)

Vorlage: B-172/2015 Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

---

Der Ortsvorsteher übergibt zur Erläuterung der Beschlussvorlage das Wort an Herrn Butenop und bittet diesen zu erklären, was in dieser geändert wurde gegenüber der anderen Beschlussvorlage, welche im Juli 2015 vorgelegt wurde. Herr Butenop erklärt, dass die 37. Änderung des Flächennutzungsplans den Bereich an der Plauer Straße betrifft. Damals 2013 mit der Verkleinerung des Baugebietes wurde auch die Flächennutzungsplanänderung mit auf den Weg gebracht mit dem Ziel der Verkleinerung des Baugebietes. Diese Flächennutzungsplanänderung hat dann auch die ganzen Beteiligungsverfahren durchlaufen. Der nächste Schritt wäre nun der überarbeitete Entwurf und damit die Öffentlichkeitsbeteiligung mit Auslage für einen Monat. Seit der letzten Beschlussfassung hat sich nun die Arbeitsrichtung der Verwaltung aufgrund des Beschlussantrages im Juli 2015 geändert mit dem Auftrag der vollständigen Aufgabe des Baugebietes an der Plauer Straße. Er zitiert: „Es ist eine entsprechende Anpassung des Flächennutzungsplans vorzunehmen, wobei die Funktion des Siedlungsgebietes zu streichen und durch geeignete Nutzungen wie etwa Landwirtschaft zu ersetzen ist.“ Dieser Beschlussantrag hatte im Stadtrat am 08.07.2015 eine mehrheitliche Bestätigung erfahren. Dies bedeutet für die Verwaltung, dass bei der Änderung des Flächennutzungsplans diese neue Arbeitsrichtung des Stadtrates aufgenommen werden muss. Daraus resultiert die nun vorliegende Änderung des Flächennutzungsplanes, dass das gesamte Baugebiet jetzt als landwirtschaftliche Fläche auszuweisen ist.

Der Ortsvorsteher stellt nun die Beschlussvorlage zur Abstimmung mit folgendem Ergebnis:

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt**  
**Ja 3 Nein 4 Enthaltung 2 Befangen 0**

- 5.1.2 Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplan Nr. 98/13 für das Gebiet „An der Plauer Straße“ in Chemnitz-Euba  
Vorlage: B-258/2015 Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 

Auch bezüglich dieser Vorlage übergibt Herr Groß noch einmal das Wort an Herrn Butenop. Dieser meint, dass er der Vollständigkeit halber auch zu dieser Vorlage seine Erklärungen abgibt. Diese Beschlussvorlage basiert ebenfalls auf dem Arbeitsauftrag des Stadtrates nach Abstimmung des Beschlussantrages im Juli 2015. Das Ziel ist hier das gesamte Gebiet aufzuheben und somit wäre dann auch das gesamte Baurecht für das gesamte Gebiet zu streichen. Dahingehend wurde diese Vorlage vorbereitet.

Da es keine weiteren Fragen gibt, stellt der Ortsvorsteher diese Beschlussvorlage zur Abstimmung mit folgendem Ergebnis:

Der Ortsvorsteher erklärt, dass nun eine Arbeitsaufgabe an den Stadtrat geschrieben wird, wie sich der Ortschaftsrat die Unterstützung vorstellt, was heute mit besprochen wurde.

Herr OR Hantke möchte nach § 24 der Geschäftsordnung seine Stimmenabgabe erklären. Er hält die Beschlussvorlagen für sehr einseitig und in Teilen nicht richtig. Seine Stimmenabgabe ist wenig von den Diskussionen des heutigen Abends beeinflusst, sondern ihm sind die Belange des Bodens, der Natur und des Umweltschutzes äußerst wichtig, aufgrund dessen ist die Entscheidung so ausgefallen. Diese Entscheidung ist seines Erachtens auch über den Ortsrand von Euba wichtig. Er denkt, somit einen langfristigen, nachhaltigen Weg gegeben zu haben.

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt**  
**Ja 4 Nein 4 Enthaltung 1 Befangen 0**

Der Ortsvorsteher erklärt, dass nun eine Arbeitsaufgabe an den Stadtrat geschrieben wird, wie sich der Ortschaftsrat die Unterstützung vorstellt, was heute mit besprochen wurde.

Herr OR Hantke möchte nach § 24 der Geschäftsordnung seine Stimmenabgabe erklären. Er hält die Beschlussvorlagen für sehr einseitig und in Teilen nicht richtig. Seine Stimmenabgabe ist wenig von den Diskussionen des heutigen Abends beeinflusst, sondern ihm sind die Belange des Bodens, der Natur und des Umweltschutzes äußerst wichtig, aufgrund dessen ist die Entscheidung so ausgefallen. Diese Entscheidung ist seines Erachtens auch über den Ortsrand von Euba wichtig. Er denkt, somit einen langfristigen, nachhaltigen Weg gegeben zu haben.

## 6 Informationen des Ortsvorstehers

---

Der Ortsvorsteher informiert über die bisherigen Erkenntnisse hinsichtlich des Spielplatzes. Die Spielgeräte sind momentan in der Ausschreibung. Sobald diese geliefert werden, kann eine Aufstellung erfolgen und in Betrieb genommen werden. Einen genauen Termin kann man somit nicht mitteilen, da die Lieferzeiten unterschiedlich sind.

Herr Groß teilt weiterhin mit, dass dieses Jahr das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft Euba-Schwanau begangen wurde. Vom 25.9.2015 bis 27.9.2015 waren Schwanauer Gäste hier. Im Rahmen des Jubiläums besuchten wir auch die Tage der Industriekultur. Der Heimatverein war ebenfalls sehr rege mit dabei und organisierte einige Ausflüge. Diese Partnerschaft sollte auch weiterhin beibehalten werden. Frau Müller vom Geflügelverein meldet sich zu Wort und erklärt, dass man das nächste Mal auch die anderen Vereine mit benachrichtigen sollte.

## 7 Berichte der Ortschaftsräte zu den einzelnen Verantwortungsbereichen

---

### *Verantwortungsbereiche der einzelnen Ortschaftsräte*

Frau ORin Amlung hatte das Thema mit dem Laden noch einmal in den Eubaer Anzeiger reingeschrieben. Wenn Interesse besteht, sollte sich die- oder derjenige Interessent beim Ortschaftsrat melden.

Herr OR Hantke teilt mit, dass auch dieses Jahr wieder eine Seniorenweihnachtsfeier veranstaltet wird. Sie findet am 03.12.2015, um 15.00 Uhr, im Gasthof Am Lehngut, statt. Die entsprechenden Plakate werden - wie gewohnt - ausgehängt. Eine Veröffentlichung ist auch im Eubaer Anzeiger erfolgt.

Hinsichtlich der Bordsteine entlang der Hauptstraße wurde nochmals Kontakt mit Frau Freier vom Tiefbauamt aufgenommen. Diese erklärt, dass dieses Jahr hierfür kein Geld mehr im Haushalt zur Verfügung steht. Sie wird diese Baumaßnahme mit auf die Liste für 2016 nehmen.

Bezüglich der Weihnachtsbaumbelichtung teilt Herr OR Hantke mit, dass sich die Zuständigkeit dort ändern wird. Die Schaltfunktion, welche sich momentan noch im Kreisel befindet, wird an den Beleuchtungsmast angebracht. Die Kosten bleiben weiterhin, wie gehabt. Dies wird noch vertraglich geregelt.

Herr Seifert möchte die Möglichkeit nutzen, dass heute die Bauverwaltung zu Gast ist, und in diesem Zuge darauf hinweisen, dass die Bankette am Kirchweg, welche erst im Frühjahr aufgefüllt wurde, bereits wieder ausgespült wurde. Als weiteres ist anzumerken, dass zur letzten Beratung mit Frau Freier über die Einmündung Kirchweg/Augustusburger Straße gesprochen wurde. Hier muss dringend eine andere Lösung gefunden werden. Es beginnt nun wieder die Jahreszeit, wo durch das gegenüberstehende Scheinwerferlicht sowie die Sonneneinstrahlungen die Sichtverhältnisse sich sehr schwierig gestalten. In diesem Bereich passieren viele, auch dramatische Unfälle, da dort auf der Augustusburger Straße 70 km/h erlaubt sind. Noch dazu ist dies die einzige Lkw-Anbindung, welche gefahrlos begleitet werden kann. Im Winter wird diese Straße meist aufgrund der schlechten Beräumungsmöglichkeit gesperrt, so dass dann Euba nicht mehr mit dem Lkw erreichbar ist. Zu dieser Zeit wird dann in der oberen Ortslage verstärkt die Hauptstraße als Ausweichstrecke von den Lkws benutzt. Dort ist bereits eine Verkehrseinschränkung auf 30 km/h erfolgt. Durch wachsame Bürger wurden bereits Eingaben gemacht, da in diesem Bereich die Schulwegsicherheit durch den Lkw-Verkehr nicht gegeben ist. Die Geschwindigkeitsbegrenzung wurde beantragt und ist erfolgt, aber eine Sperrung für Lkws ist hier nicht möglich, da es keine

andere Lkw-Anbindung für Euba gibt. Die aufgezeigten Probleme bestehen schon lange. Er glaubt auch erst an den Talsperrenstraßenweiterbau, wenn er dort den ersten Bagger sieht, da er in den letzten Jahren zu sehr von der Stadtverwaltung enttäuscht worden ist. Der Südring wird ja nun so schnell auch nicht gebaut. Herr Stötzer bestätigt dies. Herr OR Seifert gibt dies Herrn Stötzer mit auf den Weg, dass eine Erreichbarkeit mit dem Lkw für Euba erfolgen muss. Derzeit ist sie nicht gegeben, wenn sich alle an das Verkehrsrecht halten.

Herr OR Heidemüller merkt an, dass er das Problem mit der Lkw-Anbindung auch anbringen wollte, da es eine diesbezügliche Bürgeranfrage von Herrn Scholter wegen der Sperrung des Lkw-Verkehrs gibt. Diese ist nun entsprechend zu beantworten.

Hinsichtlich der Grundschule erklärt Herr OR Heidemüller, dass er sich freut, dass Herr Stötzer dieses Gerücht dementiert hat, dass es keinen Anbau an die Schule geben wird, sondern dass dieser Anbau und die Sanierung so stattfinden werden, wie es in der Sitzung im letzten Jahr dargelegt wurde. Hinsichtlich der Schülerzahlen für die nächsten Jahre macht er sich aufgrund der Schulbereichserweiterung keine Sorgen. Hier merkt Herr Heidemüller an, dass diese Entscheidung sehr weitsichtig vom Stadtrat beschlossen wurde und sich damals dies für den Bürger nicht gleich als Lösung für die kleinen Orte erschlossen hat. Insofern macht er sich auch, was das Baugebietsgeschehen angeht, keine unmittelbaren Sorgen, da es auch ihm klar ist, dass 50 Häuser keine Grundschule tragen werden, egal wie alt der Rest des Ortes wird. Er erklärt, dass er bisher vehement um das Thema Aufrechterhaltung des Baugebietes gestritten hat, einzig und allein aus Gründen der Ortsentwicklung. Sein klarer Auftrag an die hier anwesenden Stadträte ist es, dass diese zu ihrem Wort stehen und die alternative Entwicklung des Gebietes an der Talsperrenstraße durch deren Weiterbau ermöglichen. Er macht sich als Bürger von Euba, einer der randliegenden Ortschaften, welche eingemeindet worden sind, Sorgen, dass die Stadt diese randliegenden Ortschaften bewusst aufgibt, vergreisen lässt. Es wird immer Menschen geben, welche in den randliegenden Ortschaften wohnen, so dass diese auch immer mit zentralen Diensten versorgt und entsorgt werden müssen. Hierin liegt auch die Kostenfalle. Es sollte der Stadtentwicklung eher darum gehen, dass die Ortschaften möglichst autark funktionsfähig gehalten werden. Die Bürger, die in den ruhigen Randlagen wohnen wollen, ziehen nicht in Lückenbaugebiete im zentrumsnahen Stadtgebiet, sondern suchen sich gegebenenfalls Alternativen außerhalb der Stadtgrenzen und gehen der Stadt somit dauerhaft als Einwohner einschließlich ihrer Steuer- und Kaufkraft verloren.

Zum Baugebiet konkret erklärt Herr OR Heidemüller, dass es eigentlich nur ein einziger Satz des heutigen Abends war, welcher seine Meinung tatsächlich umgekippt hat: „Macht es Sinn, ein Baugebiet zu errichten, wo die Anwohner dagegen sind?“ Er merkt hierzu weiterhin an, dass er überlegt hat, wie es ihm gehen würde, wenn er dorthin zieht und die ersten Worte, welche er hört „wir haben das nicht gewollt“, sind. Dies hört man natürlich erst, wenn das Haus fertig ist und man dort wohnt und damit dann auf Dauer leben muss.

Herr OR Ehlert, Frau ORin Helbig sowie Herr OR Lohs haben keine Mitteilungen zu ihren Verantwortungsbereichen.

---

8      Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

Es gibt keine weiteren Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder.

9 Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Euba

---

Zur Unterzeichnung der Niederschrift des Ortschaftsrates Euba – öffentlich – werden auf Vorschlag des Ortsvorstehers **Herr OR Heidemüller** und **Herr OR Ehlert** vorgeschlagen und bestätigt.

Damit schließt der Ortsvorsteher die Sitzung des Ortschaftsrates Euba.

05.11.15      *gez. Thomas Groß*

.....  
Datum      Thomas Groß  
Ortsvorsteher

05.11.15      *gez. Arnd Heidemüller*

.....  
Datum      Arnd Heidemüller  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

05.11.15      *gez. Lars Ehlert*

.....  
Datum      Lars Ehlert  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

05.11.15      *gez. Jacqueline Uteg*

.....  
Datum      Jacqueline Uteg  
Schriftführerin